

Nissan Qashqai: Auf zur nächsten Runde

Von Peter Schwerdtmann

Im Frühjahr 2014 tritt die nächste Generation des Nissan Qashqai seine zweite Runde als erfolgreiches Crossover-Fahrzeug an. Seit 2007 konnte der japanische Hersteller mit der französischen Mutter (Renault-Nissan-Allianz) bisher absetzen. Nun soll er mit frischem Design, neuen Features und einem variablen Innenraum das C-Segment (Golf-Klasse) erneut aufmischen.

Nissan traut dem neuen Qashqai wieder eine Führungsrolle in seinem Segment zu und will auch die Käufer ansprechen, die sich für ein kleineres Fahrzeug interessieren. Downseizing-Kunden wollen heute nicht nur bessere Kraftstoffeffizienz. Sie wollen in ihrem kleineren Fahrzeug die höheren Standards bei Design, technischer Ausstattung und Komfort erleben, wie sie es bei größeren Fahrzeugklassen gewohnt waren.

Der neue Qashqai wuchs in der Länge um 49 Millimeter, tritt aber mit geringfügig geringerer Breite und Höhe an. Trotz des leicht gestreckten Erscheinungsbilds bleiben die typischen Crossover-Proportionen ebenso gewahrt wie der Grundriss und die leicht erhöhte Sitzposition. Die zweite Qashqai-Generation entfernt sich beim Design also nicht erheblich vom Vorgänger, zeigt aber mit der Linienführung und mit Design-Details wie den bis in die Kotflügel übergreifende Motorhaube eine elegantere und hochwertiger wirkende Erscheinung.

Die Motorenpalette wurde auch beim Qashqai auf Verbrauch getrimmt. Die Motoren folgen mit Turboaufladung dem Downseizing-Prinzip. Das ermöglicht im besten Fall Kohlendioxidemissionen von 99 Gramm pro Kilometer. Zwei Benziner mit Leistungen zwischen 85 kW / 115 PS und 110 kW / 150 PS sowie zwei Diesel mit 81 kW / 110 PS bzw. 96 kW / 130 PS stehen zur Wahl.

Obwohl sich die Mehrheit der Kunden auch künftig für ein Modell mit Frontantrieb entscheiden wird, bietet Nissan erneut auch eine Allrad-Version an. Außerdem besteht die Wahl zwischen einem manuellen Sechs-Gang-Getriebe und einer brandneuen Xtronic-CVT-Automatik, also einem stufenlosen Getriebe.

Unter dem Begriff Nissan Safety Shield fasst Nissan einige Fahrerassistenzsysteme zusammen, die

der Sicherheit diesen. Dazu gehören der autonome Notbrems-Assistent, der Übermüdungswarner und die Verkehrszeichenerkennung. Ein Einpark-Assistent erleichtert das Rangieren in Parklücken.

Mit besseren Materialien und Oberflächen sorgte Nissan für eine deutliche Aufwertung des Ambientes. Vielseitigkeit ist auch beim neuen Qashqai eine Kerntugend: Deutlich wird dies an den gewachsenen Innenräumen, dem größeren Kofferraum, einem variablen, zweigeschossigen Ladeboden und auch einem eigenen Verstaufach für das Gepäckraumrollo.

Der neue Qashqai basiert als erstes Modell überhaupt auf der komplett neuen CMF (Common Module Family)-Plattform der Renault-Nissan Allianz. Der in und für Europa entwickelte Crossover ist das Produkt des europäischen Nissan Designstudios in London sowie der Nissan Technologie-Center in Barcelona (Spanien) und Cranfield (Großbritannien). Unterstützung erhielt das Europa-Team von den Designer- und Ingenieur-Kollegen im japanischen Nissan-Technik-Center in Atsugi. Produktionsstandort ist – wie schon beim Vorgänger – das Werk im britischen Sunderland.

So viel Britisches am Qashqai war wohl der Grund, dass Nissan jetzt einen ersten Blick auf das neue Modell in London organisiert hatte. Bei so viel Vorlauf vor dem ersten Auftritt beim Händler wundert es einen nicht, dass noch keine Preise genannt wurden. (ampnet/Sm)

Bilder zum Artikel



Nissan Qasqai.



Nissan Qasqai.



Nissan Qasqai.



Nissan Qasqai.



Nissan Qasqai.



Nissan Qasqai.



Nissan Qasqai.



Nissan Qashqai.



Nissan Qashqai.



Nissan Qashqai.



Nissan Qashqai.



Nissan Qashqai.



Nissan Qashqai.



Nissan Qashqai.



Nissan Qashqai.
